

Mundbögen

Der Mundbogen ist von der Tonerzeugung mit der Maultrommel verwandt. Allerdings bietet er eine größere Möglichkeit der Soundveränderungen und lässt insgesamt ein sehr perkussives Spiel zu. Die stimbaren Saiten machen grundsätzlich verschiedene Grundtöne möglich. Seien Sie aber bitte beim Stimmen der Saite vorsichtig, so dass die Saite nicht reißt.

Sicherheitshinweis:

Kinder sollten den Mundbogen grundsätzlich nur unter Aufsicht spielen und nicht selber an den Wirbeln drehen!

Halten des Instrumentes

Der schmal zulaufende Teil des Mundbogens wird -bei geöffnetem Mund- an den Mundwinkel gehalten. Dabei ist es ratsam, dass der Mund am vorderen Drittel des Instrumentes anliegt.

Anspielen des Instrumentes

Mit einer Hand wird der Mundbogen am Holz gehalten, und zwar so, dass die Finger der Greifhand die Saiten erreichen können. Durch leichtes Auflegen eines Fingers auf eine Saite, erklingt nur die jeweils noch freischwingende Saite. So erreicht man ein Wechselspiel der beiden Seiten. In der anderen Hand wird der Holzstab gehalten. Damit werden die Saiten angeschlagen. Auch das gleichzeitige Anspielen beider Saiten ist möglich. Der Mund dient einerseits als Resonanzraum. Durch Bewegungen des Mundes bzw. der Zunge werden zusätzlich zur klingenden Saite Obertöne hörbar (genau wie bei einer Maultrommel).

Zusätzliche Soundeffekte

Deadnotes

Wenn die Finger auf beiden Saiten gleichzeitig liegen, gibt es einen zusätzlichen perkussiven Effekt (sogenannte „Deadnotes“).

Tonveränderungen nach unten

Durch leichtes biegen des Mundbogens während des spielens, verringern Sie die Saitenspannung und so können Sie die Töne nach unten verändern. Auch Wah-Wah Effekte (wie man das von E-Gitarren kennt) sind damit erreichbar.